

Männer in Krisen

Text: Werner Huwiler

Das mannebüro züri ist eine Beratungsstelle für gewalttätige Männer. Es berät auch in anderen Krisensituationen wie Scheidungen und Besuchsrechtskonflikten, bei Fragen zur Sexualität und männlichen Rollenbildern



Männer in Krisensituationen können sich Unterstützung holen. Eines der bestehenden Angebote ist das mannebüro züri. Seit 1989 werden hier Männer von Männern beraten. Aufgrund der hohen Nachfrage wurde das Angebot fortlaufend ausgebaut. Die Männer melden sich freiwillig für eine Beratung. 2007 wurden über 400 Männer persönlich beraten.

Auch Männer geraten in Krisensituationen. Typisch – oder vielleicht auch ein wenig klischiert – ist, dass Männer immer wieder versuchen, ihre Krisen selber zu managen und sich erst relativ spät Unterstützung von Drittpersonen holen.

Viele Männer sehen sich selber gerne als potenzielle Problemlöser und verpassen manchmal den Zeitpunkt, sich rechtzeitig professionellen Support zu organisieren. Um dies zu ändern, müssten dringend erweiterte männliche Rollenbilder zur Verfügung stehen. Solange Hilfeholen im psycho-sozialen Bereich als unmännlich gilt, werden einige Männer diese Möglichkeit nicht oder erst sehr spät nutzen.

Ein Angebot für Männer – freiwillig oder mit Druck

Sucht ein Mann ein Beratungsangebot, ist das mannebüro züri eine wichtige Adresse im Grossraum Zürich (siehe Kasten). Hier wird Männern in Krisen unterstützende Männerberatung angeboten. Mit diesem Angebot erreichen wir Männer, die sich mit folgenden Fragestellungen auseinandersetzen:

- Häusliche Gewalt/Streitkultur
- Beziehung/Familie/Scheidung
- Kinder/Erziehung/Besuchsrecht
- Rolle als Mann/Männliche Identität
- Sexualität/Pornografie

Das mannebüro züri ist das älteste Männerbüro und die erste spezifische Täterberatungsstelle der Schweiz. Das Beratungsteam besteht aus drei Männern. Die Beratungen sind vertraulich, auf Wunsch anonym und stehen Männern jeden Alters und jeder Herkunft offen. Die Beratungsstelle wird vom Verein mannebüro züri ehrenamtlich geführt.

Die Männer kommen alle mehr oder minder freiwillig und motiviert zu uns. Einige kommen hoch motiviert und haben ganz klare Vorstellungen: Sie wollen

Männer versuchen, ihre Krisen selber zu managen, und suchen oft zu spät professionelle Hilfe

gewaltfrei durchs Leben gehen – sie möchten einen besseren Kinderkontakt – sie wünschen sich, eine andere Sexualität zu leben – sie beabsichtigen, in der Beziehung einen Schritt weiterzugehen oder sich mit der Rolle als Mann auseinanderzusetzen. Die Freiwilligkeit wird aber auch regelmässig begleitet von einem äusseren Druck. Sei es durch die Partnerin/den Partner, durch eine Schutzmassnahme nach Gewaltschutzgesetz GSG oder Drittpersonen wie z.B. durch einen Arbeitgeber oder einen Sozialdienst. Dieser Druck kann bewirken, dass Männer sich in einer Krise Unterstützung von Fachpersonen in Anspruch nehmen, welche sie von sich aus nicht nutzen würden. Der Druck kann auch bewirken, dass Männer länger an einem persönlichen Thema dran bleiben und nicht der Versuchung obliegen, ein Problem möglichst rasch zu beseitigen und die Nachhaltigkeit einer Lösung zu vernachlässigen.



Täterberatung: Uns interessiert der Mann als Ganzes

Aufgrund unserer Spezialisierung haben wir am meisten Erfahrung mit Täterberatung. Die Männer kommen zu uns in einer Situation, wo sie von aussen verurteilt werden und gleichzeitig in einer Krise stecken, die auch Opfer- und Ohnmachtsgefühle entstehen lässt. In dieser Situation laden wir die Männer ein, unsere Unterstützungsmöglichkeiten anzunehmen. Uns interessiert neben dem Vorgefallenen immer auch, wie es dem Mann geht. Uns interessiert der Mann selbst, als Ganzes. Wir nehmen seine Gefühle ernst, fordern aber auch unmissverständlich die Übernahme der Verantwortung des eigenen Verhaltens ein. Dies geschieht meistens in einer ersten Beratung. In weiteren Beratungen können die nötigen Werkzeuge entwickelt werden, die der jeweilige Mann in seiner Situation braucht. Je nach vorhandenen Ressourcen und der Ausgangssituation sehen diese Werkzeuge, diese Verhaltens- und Interventionsvarianten, verschieden aus. Bei Bedarf fädeln wir Nachfolgeangebote ein.

Bei den Beratungen gemäss Gewaltschutzgesetz GSG, im Bereich Trennung/Scheidung und bei Besuchsrechtsfragen, ist die Vermittlung von Informationen ein weiterer wesentlicher Teil (Gesetze, Institutionsabläufe, Weitergabe von Fachwissen). Die Informationsvermittlung benutzen wir auch, um Männer zu motivieren, an ihren Lebensthemen weiterzuarbeiten, sich zu persönlichen Fragen Gedanken zu machen, ihre Wahrnehmung zu stärken, ihre Handlungsspielräume zu erweitern und Verantwortung zu übernehmen. Alle Beratungsangebote, ausser den GSG-Beratungen, sind für die Män-

ner kostenpflichtig. Wir verlangen pro Beratung 1% des Netto-Monatslohnes.

Proaktive Männeransprache

Der Zugang zu den Männern ist je nach Angebot verschieden. Einerseits die Männer, die sich selber melden. Hier ist eine grosse oder minimale Eigenmotivation vorhanden, uns zu kontaktieren. Diesen Kontakt nehmen wir auf, erarbeiten eine Vertrauensbasis, beraten und unterstützen den Mann. Andererseits die Männer, die eine Gewaltschutzmassnahme-Verfügung haben. Da kontaktieren wir die Männer von uns aus und bieten ihnen Unterstützung an. Diese Beratungen sind für die Männer kostenlos und freiwillig. Die ersten Erfahrungen aus neun Monaten GSG sind ausserordentlich positiv. Jeder vierte Mann nimmt unser Angebot in Anspruch. Dies sind deutlich mehr Männer als prognostiziert.

Diese positiven Erfahrungen mit der proaktiven Männeransprache ermuntert uns, den Ansatz der proaktiven Angebote weiterzuentwickeln. Welche Themen wären für Männer interessant? Wie müssten diese «push»-Angebote gestaltet sein, um für Männer attraktiv zu sein? Was gibt es noch zu verbessern?



Werner Huwiler ist Männerberater und Geschäftsleiter des mannebüro züri. Er ist verheiratet und Vater von zwei Kindern.

Das mannebüro züri wird auch weiterhin in der Männerberatung aktiv sein, um diverse Angebote für Männer bereitzustellen. Es braucht für Männer einen Ort, wo sie Informationen und Orientierung erhalten und Werkzeuge für ihr eigenes Verhalten erarbeiten können. Es braucht Orte, wo sie in einer Krise hingehen können und von Männern unterstützt werden. Männer benötigen einen geschützten Raum, um schwierige Themen zu besprechen und um nachhaltige Lösungen zu erarbeiten.

mannebüro züri

Beratungsstelle für Männer in Krisen

Das mannebüro züri ist eine Beratungsstelle für Männer, die gewalttätig wurden, oder Angst haben, gewalttätig zu werden. Es berät auch Männer in anderen Krisensituationen wie zum Beispiel bei konfliktiven Trennungen und Scheidungen, bei Besuchsrechtskonflikten, bei Fragen zur Sexualität und männlichen Rollenbildern. Wir führen die «Männeransprache» im Rahmen des Gewaltschutzgesetzes (GSG) des Kantons Zürich durch (in Kraft seit 1. April 2007). Dies bedeutet, wir kontaktieren Männer, welche eine Wegweisung von zu Hause, ein Kontakt- oder ein Betretverbot nach Gewaltschutzgesetz erhalten haben, um ihnen ein Deeskalations-, Informations- und Motivationsgespräch anzubieten. Im Weiteren bieten wir Trainings an für gewalttätig gewordene männliche Jugendliche. Die Fachstelle für Männer- und Bubenarbeit führt Weiterbildungen und Beratungen für Fachpersonen durch.

«Selbstmelder» und «Fremdmelder»

Unsere Männerberatungen teilen wir in zwei Kategorien auf: Beratung für «Selbstmelder» und Beratung für «Fremdmelder» (Polizeimeldung nach GSG). Diese zwei Beratungssettings unterscheiden sich in der Zugangsform und im Inhalt. Jährlich nutzen über 200 «Selbstmelder» unsere persönlichen Beratungen (plus ca. 800 Telefon- und E-Mail-Beratungen) und 2007 nutzten 184 «Fremdmelder» unsere GSG-Beratungen.

> www.mannebuero.ch

INSERAT

Master of Science in Social Work

Master-Studiengang für Fachkräfte der Sozialen Arbeit

Vier Hochschulen bündeln hoch qualifiziertes Fachwissen und internationale Vernetzung. Start des konsekutiven Masters am 15. September 2008.



Berner Fachhochschule BFH, Fachbereich Soziale Arbeit
Hochschule Luzern – Soziale Arbeit
FHS St.Gallen, Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Fachbereich Soziale Arbeit
ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Departement Soziale Arbeit

**MASTER
IN
SOZIALER
ARBEIT**

BERN | LUZERN
ST. GALLEN | ZÜRICH

Informationen unter
www.masterinsozialerarbeit.ch